



# Der Wortbruch – Senator Neumann und sein Verhältnis zur Hamburger Polizei

**Welche Aufgabe hat ein Innensenator in Hamburg? Ist er SPD-Mitglied, dann ist die eine wirkliche Herausforderung, den sozialdemokratischen Umgang mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu pflegen. Nicht unbedingt, aber – und das muss man jetzt wohl konstatieren – sich dafür einzusetzen, dass gerecht und ehrlich miteinander umgegangen wird.**

Wiederholt und unterstützt mit einem mehrheitlich angenommenen Antrag der SPD-Bürgerschaftsfraktion im Mai dieses Jahres, sollte seitens der Innenbehörde darauf geachtet werden, dass Ernennungen in der Polizei zukünftig nach Maßgabe freier Stellen geschehen sollten. Dies war jedoch ausdrücklich kein Geschenk sondern dem Umstand geschuldet, dass nach einem bereits vor Inkrafttreten deutlich verfassungswidrigem Beförderungssystem eine Zeit ohne Perspektive folgte.

## Aktuelle Probleme

Verweilzeiten in A 9 von über zehn Jahren, zu geringe Einstellungsquoten um die personellen Abgänge zu kompensieren und keine Verlässlichkeit in der Planung einer persönlichen Karriere in der Polizei. Darüber hinaus implodiert das Beurteilungs- und Maßstabssystem, nachdem im Rahmen der aktuellen Maßstabfestlegung das Ausreißen eines Bereiches sehenden Auges akzeptiert wurde. Damit wurde das gesamte System seiner Akzeptanz beraubt. All das mündet nun in der Ungerechtigkeit für alle, weil mittlerweile das Vertrauen in einen für alle gültigen Maßstab nachhaltig erschüttert wurde.

## Ernennungsverfahren 2013 – der Wortbruch

Seit der letzten Personalversammlung geisterte die Zahl von ca. 500 Ernennungsmöglichkeiten durch die Polizei, dabei wurden immer wieder 100 Ausschreibungen nach A 11 aufgrund von freigewordenen Stellen in diesem Amt angekündigt. Selbst in aktuellen Gesprächen mit Verantwortlichen in der Polizeiführung erwartete man noch kurz vor dem 15. November 480 bis 500 Ernennungen, dies nach Maßgabe freier Stellen.

Doch die Realität hat die Polizei eingeholt: Lediglich 314 Ernennungen werden im Bereich A 7 bis A 11 durchgeführt, davon lediglich 50 Ausschreibungen nach A 11.

Fast 200 weitere Ernennungen wären nach Maßgabe freier Stellen möglich gewesen.

Und der Polizeipräsident erklärt: Eine Abstimmung mit der Behördenleitung und lediglich zur Verfügung stehende Haushaltsmittel lassen keine weiteren Ernennungen zu. Und als Begründung: die Schuldenbremse. Der Gewinn für die Finanzbehörde: fast eine Million Euro.

## Sozialdemokratie versagt

Eine freie, gerechte und solidarische Gesellschaft und ein starker Staat, der den Schutz seiner Bürger für eine wichtige Kernaufgabe hält.

Dies ist in deutlicher Verkürzung Teil des Programms der SPD. Aber wo bleibt die Bereitschaft und das Interesse der verantwortlichen SPD-Politiker und vorrangig des Innensensors, für Gerechtigkeit in der Polizei zu sorgen? Die SPD bestätigt gerade jetzt und mit diesem Ernennungsverfahren durch ihr Handeln gegenüber der für die Innere Sicherheit Verantwortlichen, dass sie zu funktionieren, aber keine Ansprüche zu stellen haben.

Schlechte Traditionen werden fortgesetzt, Zusagen werden gebrochen.

Und innerhalb der Polizeiführung ist der Versuch, sich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einzusetzen, zumindest für den Betrachter nur schwer zu erkennen. Jetzt wäre es an der Zeit, auch das durch die Kolleginnen und Kollegen in sie gesetzte Vertrauen zurückzuzahlen und deutlich vernehmbar Position zu beziehen.

Dies ist nicht nur ein Trauerspiel. Dies ist ein Schlag gegen die Polizei, der seit Langem seinesgleichen sucht. Für all das, was sich nun in der Hamburger Polizei entwickelt, trägt nicht der Vorgängersensat, sondern nur Herr Neumann die persönliche Verantwortung.

*Der Landesvorstand*

### Zitat

**Innensenator Neumann  
in der Hamburgischen  
Bürgerschaft  
am 15. 5. 2013:**

**„Wir müssen daher den Weg beschreiten, Beförderungen von einem ruhestandsunabhängigen auf Verweilzeiten ausgerichteten System loszulösen und auf Beförderungszüge zurückzukehren, die sich an den jeweiligen Abgängen in den Ruhestand orientieren. Und genau das werden wir tun. (...) Ich werde den Kollegen der Hamburger Polizei keine Versprechungen machen, die nicht nachhaltig und sauber durchfinanziert sind.“**



# DPM Leichtathletik 2013

Vom 4. 9. bis 5. 9. 2013 wurden die Deutschen Polizeimeisterschaften der Leichtathletik von der Bundespolizei in Lübeck ausgetragen. Unter den etwa 280 gemeldeten Athletinnen/en befanden sich zahlreiche Landes- und Bundeskaderathleten. Am Start waren u. a. der Doppelweltmeister im Kugelstoßen, David Storl, sowie mehrere aktuelle Deutsche Meister. Unsere Auswahlmannschaft nahm mit zwölf Kolleginnen/en teil und konnte einige gute Ergebnisse erzielen.

Im Frauenfeld belegte unsere Sprintstaffel (4 x 100 m) in der Besetzung Maren Stein, LKA 5, Alina Ryll, ZP 21, Dana Meyer, ZP 21, Dominique Jabs, ZP 21, den sechsten Platz. Über 400 m lief Dana Meyer als Fünfte ins Ziel. Unsere Schwedenstaffel mit Maren Stein, Dominique Jabs, Kim Lassen (HdP) und Dana Meyer belegte in einem sehr star-



Viel Erfolg mit den Trikots wünschen Gerhard Kirsch (Landesvorsitzender GdP Hamburg) und Lars Osburg (Fachbereichsvorsitzender der Schutzpolizei).

ken Teilnehmerfeld den fünften Platz und verfehlte eine Medaille nur knapp.

Über 800 m der Frauen lief Kim Lassen ein taktisch hervorragendes Rennen, in dem sie erst auf den letzten Metern von der mehrmaligen WM- und Olympiateilnehmerin Jana Hartmann (Bundespolizei) überholt wurde. Auf der gleichen Mittelstreckendistanz errang Julian Kubasch (HdP) im Endlauf, gegen ein national hochklassig besetztes Feld, den sechsten Platz.

Hamburg war seit langer Zeit mal wieder mit einer größeren Mannschaft

bei den Meisterschaften dabei. Die Mitglieder freuten sich sehr über die Silbermedaille und die guten Endkampflplatzierungen.

**Und wir freuen uns riesig über die Unterstützung der GdP, die uns mit richtig tollen Trikots ausgestattet hat!**

Sportler, welche Interesse an der wettkampforientierten Leichtathletik haben, können sich gerne beim Fachwart Leichtathletik der Polizei Hamburg (Dominik Ludwig, AK 22, Tel.: 42 86/6 82 35), melden.



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96-0  
Telefax (0 40) 28 08 96-18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr  
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclassen@web.de](mailto:joernclassen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Anzeigenverwaltung  
Ein Unternehmen der  
Gewerkschaft der Polizei  
Forststraße 3a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 35  
vom 1. Januar 2013  
Adressverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438



**Frohe und erholsame Weihnachtstage, Gesundheit und ein erfolgreiches Jahr 2014 wünschen der Landesbezirk Hamburg der Gewerkschaft der Polizei und das Polizeisozialwerk allen Kolleginnen und Kollegen sowie deren Angehörigen und Freunden.**





# Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

## Einen Traum verschenken?



Mit einem **Reisegutschein** vom Polizeisozialwerk verschenken Sie nicht nur ein Weihnachtsgeschenk, sondern gleich ein unvergessliches Erlebnis.

Wir freuen uns auf Sie!  
**Polizeisozialwerk Hamburg GmbH**

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel: 040 / 28 08 96 22

Fax: 040 / 28 08 96 27

Mail: [psw-reisen-hamburg@gdp.de](mailto:psw-reisen-hamburg@gdp.de)

[www.psw-hamburg.de](http://www.psw-hamburg.de)





BLUTPROBENENTNAHMEN

# GdP fordert: Vertrauen in die Polizei stärken! Fachliche und Anordnungskompetenz zusammenführen!

**Die GdP Hamburg fordert die verantwortlichen Politiker auf, die derzeitigen Koalitionsverhandlungen dazu zu nutzen, der Polizei ihr Vertrauen auszusprechen und ihr die Möglichkeit der Anordnungskompetenz zu übertragen.**

Ernst gemeinte Verkehrssicherheitsarbeit verlangt die Verlagerung der Anordnungskompetenz dorthin, wo die Fachlichkeit vorhanden ist.

Dabei soll die richterliche Überprüfung unangetastet bleiben.

Die Entnahme einer Blutprobe ist für Zwecke der Strafverfolgung und

für die Verfolgung von Verkehrsordnungswidrigkeiten gesetzlich normiert. Kein Polizeibeamter käme auf die Idee, eine Blutprobenentnahme ohne ausreichende Verdachtsmomente anzuordnen, zumal eine rechtswidrige Blutprobenentnahme eine Körperverletzung im Amt darstellen würde.

Gemäß der Strafprozessordnung kann derzeit grundsätzlich nur ein Richter die Anordnung der Blutentnahme anordnen. Nur bei einer Gefährdung des Untersuchungserfolgs durch die mit der Einholung einer richterlichen Entscheidung einhergehende Verzögerung besteht auch

eine Anordnungskompetenz der Staatsanwaltschaft und in der Folge auch für die sogenannten Ermittlungspersonen – den Polizeibeamte.

Dies hat zur Folge, dass Polizeibeamte in der Regel zwar den Verdacht einer Drogen- oder Alkoholbeeinflussung haben, jedoch nicht in der Lage sind, unverzüglich zu handeln.

Diese Situation ist ein erheblicher Nachteil für eine verantwortungsvolle Verkehrssicherheitsarbeit und gefährdet täglich alle Verkehrsteilnehmer.

Wie steht Ihr zu dem Thema? Beteiligt Euch und schreibt uns eine E-Mail an [Schutzpolizei.hamburg@gdp.de](mailto:Schutzpolizei.hamburg@gdp.de).

FLÜCHTLINGSPOLITIK

# Lampedusa und die Folgen für die Hamburger Polizei

**Es ist ausgemachter Wille des linken Spektrums, die Polizei mit immer neuen Aktionen zu beschäftigen, die vordergründig mit der politischen Debatte um ein Bleiberecht für die „Lampedusa-Flüchtlinge“ verbunden wird.**

Die Polizeiführung reagiert auf diesen Umstand mit einem abgestimmten Einsatzkonzept, dass bei genauer Betrachtung den Anforderungen an die Bewältigung dieser zum Großteil spontanen Aktionen aus unserer Sicht durchaus gerecht wird.

Es ist nicht Aufgabe von Gewerkschaften, die Einsatztaktik der Hamburger Polizei zu bewerten, unsere Kritik kann und muss aber immer auf die großen Belastungen unserer Kolleginnen und Kollegen abzielen. Sie leiden unter kurzfristigen Dienstzeitänderungen, ständigen AAH-Aufrufen und einer nicht mehr planbaren Dienst- und Freizeitgestaltung.

Dazu kommen in anderen Bereichen der Hamburger Polizei viele Be-

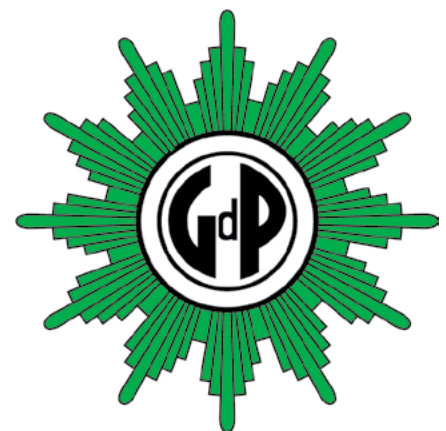
reitschaftsdiensten, um zum Beispiel notwendige logistische Aufgaben zu lösen.

Verbunden damit ist der Umstand, dass für die originäre Aufgabewahrnehmung im „Primärvollzug“ immer weniger Kräfte zur Verfügung stehen. Dabei ist die Unterstützung im täglichen Dienst durch die LR A und C als ein wichtiger Teil des Dienstes am Bürger zu begreifen, der durch die Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei geleistet wird.

Diese Facetten in den Fokus gestellt, erhält die Forderung der GdP Hamburg nach deutlicher Erhöhung der Einstellungszahlen für die nächsten Jahre vor dem Hintergrund der zunehmenden Ruhestände erneut aktuelle Bedeutung. Und verbunden damit ist die Attraktivität des Polizeiberufs zu steigern. Sicher sind dabei die Entwicklungen hin zur Wieder-einführung der Heilfürsorge ein wichtiger Beitrag, aber: da muss noch mehr kommen!

Als Resümee bleibt: Wenn den Bürgern unserer Stadt Sicherheit auf ho-

hem Niveau geboten werden soll – sie haben auch einen berechtigten Anspruch darauf – muss die Polizei adäquat agieren und nicht nur reagieren, die Rahmenbedingungen für unseren Beruf müssen im Gegenzug aber auch stimmen! Nur eine entsprechend aufgestellte Polizei sichert die Innere Sicherheit in einer „Wachsenden Stadt!“



## VERKEHRSSICHERHEIT

# Viele Aufgaben und Risiken – wenig Personal

**Ein Freitagnachmittag in Hamburg, exemplarisch für die Einsatzbelastung auf Hamburgs Straßen: Regelmäßig werden durch die VD zwei bis 4 Einsatzmittel besetzt. VUD, TVÜ und Kräfte für Verkehrsmaßnahmen im Rahmen eines bekannt gewordenen Demo-Einsatzes in der Innenstadt. Soweit ist alles geregelt. Oder vielleicht doch nicht ganz?**

Das dicke Ende kommt: Für Verkehrseinsatzmaßnahmen an diesem Aufzug werden starke Kräfte der VD angefordert. Also nimmt man, was zu kriegen ist.

Dadurch wurde der gesamte Spätdienst einer VD, zu deren Gebiet knapp 100 km Autobahnen und Kraftfahrstraßen gehören, eingebunden.

Dazu auch Fahrzeuge, die für ihre eigentliche Aufgabe als Sicherungs-

fahrzeug auf der Autobahn nicht mehr zur Verfügung stehen. Die Autobahn, ein extrem risikoreicher Bereich für die Einsatzwahrnehmung durch unsere Kolleginnen und Kollegen. Eine hohe Verkehrsbelastung, die erhebliche Verletzungsrisiken birgt. Nach Studien über die Verkehrsbelastung in Hamburg zählt gerade Freitagnachmittag zu den am stärksten verkehrsbelasteten Tagen. Bezeichnend dafür waren 26 Einsätze auf Autobahnen, dabei ungesicherte Unfallstellen und gefahrverursachende Liegenbleiber. Eines der wichtigsten Einsatzmittel zur Absicherung ist dabei naturgemäß der SiKw der Verkehrsstaffeln. Dazu fehlt dann auch noch Personal, um wesentliche Aufgaben der Verkehrsüberwachung zu gewährleisten.

Weitere, extrem belastende Einsatzmaßnahme: Der 24-Stunden-Blitz-Marathon und die Maßnahmen im

Zusammenhang mit „Lampedusa“. Mehrarbeit, Rufbereitschaften und keine Möglichkeit auf einen Freizeitgleichgewicht.

Sicher ist: Personelle und materielle Ressourcen sind endlich, dies ist unbestritten. Alle Beteiligten in dem unmittelbaren Prozess geben ihr Bestes, um diesen entstehenden Mangel zu verwalten. Aber auf der Strecke bleibt zunehmend sowohl der Bürger mit seinen berechtigten Interessen, aber vor allem unsere Kolleginnen und Kollegen, auf deren Rücken der Mangel verwaltet wird.

Es ist an der Politik, ein Zeichen zu setzen. Nachdem die Modernisierung der Hamburger Polizei praktisch abgeschlossen ist, ist es umso dringender, die zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen neu zu bewerten und auch hier Weichen neu zu stellen.

## KLIMAHaus BREMERHAVEN 8° OST

## Ein Ausflug auf dem achten Längengrad

**Am 30. 9. 2013 traf sich ein ganzer Reisebus voller „Klimaintressierter“, um zu einer Reise entlang des achten Längengrades aufzubrechen. An nur einem Tag kann man im Klimahaus in Bremerhaven die Vielfalt unserer Erde entdecken.**

Wir hatten schon viel Positives gehört und starteten bei strahlendem Sonnenschein und mit einem leckeren Frühstück im Gepäck am Hauptbahnhof. Die Fahrt verlief ohne Stau, sodass wir zeitig Bremerhaven erreichten. Dort erwartete uns der Kollege Wolfgang Stanger der GdP-Senioren Bremen und begleitete uns auf dem Weg zum Klimahaus und versorgte alle Teilnehmer mit Informationsmaterial über Bremerhaven. Dafür sagen wir herzlichen Dank!

In der Ausstellung freundlich empfangen, stiegen wir zunächst in den virtuellen Zug und erreichten so

den Bahnhof Bremerhaven, 8° Ost. Weiter zu Fuß führte uns nun der achte Längengrad über die Schweiz, Sardinien, den Niger, Kamerun, die Antarktis, Alaska und über das Meer mit deren Vielfalt an Fischbeständen und mit Zwischenstation auf der Hallig Langeneß zurück nach Bremerhaven.

In jedem Land hatten wir die Gelegenheit, die dort lebenden Menschen, Tiere und ihre Lebensweisen kennenzulernen und die trockene Hitze der Sahelzone und das Packeis der Antarktis zu spüren. Durch die unterschiedlichen Klimazonen kamen wir vom Staunen ins Schwitzen und Frieren. In weiteren Ausstellungsbereichen erfuhren wir mehr über Wetter und Klima, die Geschichte des Klimawandels und was jeder Einzelne tun kann, das Klima zu schützen. Einfach nur schön. Eine gelungene und durchdachte Ausstellung mit viel Liebe zum Detail. Architektonisch bemerk-

wenswert, denn die vielen unterschiedlichen Bodenhöhen und Beläge zeigen die architektonische Stärke dieser Ausstellung.

Anschließend nahmen wir ein gemeinsames Mittagessen auf der Bark „Seute Deern“ ein, die seit 1966 zur Stiftung „Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven“ gehört, um dann in Eigenregie zu bummeln, die Stadt zu erkunden oder einfach einen Kaffee zu sich zu nehmen.

Für „Insider“: Kurzfristig waren sowohl eine „wärmende Strickjacke“ als auch zwei „männliche Wesen“ abhandengekommen, zur Abfahrt jedoch alles wieder komplett.

Gestärkt und voller neuer Eindrücke ging es dann mit dem Reisebus in fröhlicher Runde zurück nach Hamburg. Wir danken dem Organisator Klaus-Peter Leiste für diesen schönen Tag.

**Gundula Thiele-Heckel,  
FB Senioren**



# Blick hinter die Kulissen der Hamburger Hochbahn

**Mit jeweils 20 Teilnehmern ging es am 10. Juli und am 23. September zur Hamburger Hochbahn in die Steinstraße. Im Hochbahnhaus wurden wir von Frau Renate Rasmussen herzlich begrüßt und dann ging es in die 6. Etage zu einem ersten Einführungsgespräch.**

Den Teilnehmern wurde die Geschichte von der ersten U-Bahn-Eröffnung im Februar 1912 bis zur heutigen neuen U-Bahn-Linie U 4 erläutert. Nach nur einer sechsjährigen Bauzeit fuhr in Hamburg die erste U-Bahn (bzw. Hochbahn) und war somit nach Berlin die zweite Stadt in Deutschland, die eine U-Bahn-Linie in Betrieb genommen hat. Anschließend konnten die Teilnehmer einen Blick in die neue Betriebsleitzentrale werfen, die erst Ende 2007 ihren Betrieb aufgenommen hat und europaweit eine der modernsten ist! Von hier aus werden alle vier U-Bahn-Linien, der Busbereich und die U-Bahn-Wache gesteuert, gelenkt und überwacht. Nach der ausführlichen Erläuterung der Betriebsabläufe an den großen Monitoren ging es zu Fuß zur U-Bahn-Station „Jungfernstieg“, wo uns die Sicherheitseinrichtungen im Bahnhofsbereich und auf dem Bahnsteig erläutert wurden.

Nach ein paar Minuten kam ein Sonderzug, der nur für uns zur Verfügung stand. Frau Rasmussen bat uns



Nur für die GdP: eine Sonderfahrt der U-Bahn

einzusteigen und wir befuhren die neue und alte Ringlinie der U 3 über die Stationen Berliner Tor, Barmbek, Kellinghusenstraße, Schlump, Landungsbrücken bis zur Station Rathaus. Dort endete für uns die interessante und beeindruckende Sonderfahrt. Alle

Teilnehmer konnten während der Fahrt einen Blick in die Fahrerkabine werfen und wurden während der Fahrt ausgiebig von der U-Bahn-Fahrerin über den Fahrbetrieb und die Steuerung der U-Bahn informiert.

**Klaus-Peter Leiste**

## BEIHILFE UND VERSORGUNG

# Ende der langen Beihilfearbeitungszeiten nicht abzusehen!

**Am 23. Oktober fand erneut ein Gespräch zur aktuellen Situation bei der ZPD mit den DGB-Gewerkschaften im Personalamt statt. Die Leiterin des Personalamtes, Frau Lentz, sowie der Geschäftsführer der ZPD, Herr Schmitz, informierten uns über den derzeitigen Sachstand der Abarbeitungszeiten und der Sachbearbeitung hinsichtlich des eingesetzten Personals.**

Zwischenzeitlich wurde das vorhandene Personal ZPD um vier Nachwuchskräfte und zwei weitere Sachbearbeiterinnen aus anderen Bereichen aufgestockt. Diese Maßnahmen langen aber immer noch nicht, um zu den Abarbeitungszeiten von 2012 (14 Tage) zurückzukommen.

Die elektronische EDV-Unterstützung lässt noch auf sich warten und

soll im kommenden Jahr, ab Sommer 2014, arbeitsfähig sein. Es wird ferner an der Überarbeitung der Beihilferichtlinie gearbeitet, ohne aber die Leistung insgesamt zu kürzen. Wir, die DGB-Gewerkschaften, sind gespannt und warten auf den Entwurf. Es besteht weiterhin die Möglichkeit, den Beihilfeexpressschalter in der ZPD aufzusuchen und dort seinen Beihilfeantrag abzugeben, mit einer Mindestsumme von 800 €!

Die DGB-Gewerkschaften sind mit dieser aktuellen Situation nicht zufrieden und fordern den Senat auf, die ZPD schnellstmöglich technisch und personell so auszustatten, dass eine zügige Abarbeitung der Anträge gewährleistet ist. Die Beihilfeberechtigten haben einen Anspruch auf ihre Erstattungen, die sie vor Wochen bereits verauslagt hatten!

**Fachbereichsvorstand Senioren**

Anzeige

**Notdienst der Glaserinnung Hamburg**  
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst**  
**Tel. 830 06 60**



Firmenungebundene Auftragsannahme





MITGLIEDERVERSAMMLUNG

# Ein wichtiges Thema: Vorsorgen!

**Neben aktuellen gewerkschaftlichen Themen wie die viel zu langen Bearbeitungszeiten bei der Abarbeitung der eingegangenen Beihilfeanträge in der ZPD, Informationen aus der Bundesseniorenvorstandssitzung, DGB-Senioren Hamburg, Berichte über die vergangenen Besichtigungen bei der Hamburger Hochbahn und dem Erkundungsbergwerk Gorleben standen auf unserer Mitgliederversammlung im Herbst Versicherungsangebote im Fokus.**



**Matthias Pape, Bundesversicherungsbeauftragter der GdP, zeigte engagiert Probleme in der Versorgung auf.**

Unser GdP-Bundesversicherungsbeauftragter, Kollege Matthias Pape, und seine Hamburger Kollegin der PVAG (Polizeiversicherung AG),

Irene Struyk, informierten die Mitglieder z. B. ausführlich über die Pflegezusatzversicherung „Pflege-Bahr-Versicherung“, welche mit einem stattlichen Zuschuss von 60 € gefördert wird. Es bedarf keiner Gesundheitsprüfung und es gibt keine Altersgrenze. Ein weiteres sehr attraktives Angebot ist die „Pflegehilfsleistung“ aus der Unfallversicherung! Hier wird eine Pflegehilfsleistung, z. B. „Oberschenkelhalsbruch“ nach einem Unfall mit 1500 € Schmerzensgeld und eine Haushaltshilfe für die tägliche Versorgung gezahlt, und das bei einem Monatsbeitrag ab 5,14 € für GdP-Mitglieder. Diese Versicherung ist ein „Muss“ für unsere Generation „AKTIV“, so Kollege Matthias Pape.

Ferner gingen Irene Struyk und Matthias Pape auf die Hausrat- und Privathaftpflichtversicherung mit bis zu 25% Risikonachlass ein. Beihilferechtigten sollten prüfen, ob der Beihilfeergänzungstarif vorhanden ist wie z. B. bei der Signal-Iduna der AEB-70-, bei der AXA/DBV der BNI-30- und für die Debeka der BEI-30-Tarif.

Es wurde auch aufgrund aktueller Geschehnisse auf die dringend notwendige Auslandskrankenversicherung hingewiesen, z. B. bei



**Irene Struyk, Mitarbeiterin der PVAG, gab interessante Tipps.**

Auslandsreisen und überhaupt bei längeren Aufenthalten im Ausland. Zu all diesen Themen geben Euch die Kollegin Irene Struyk und Matthias Pape telefonisch (telefonische Erreichbarkeit über die GdP-Geschäftsstelle) oder auch in einem Beratungsgespräch Auskunft. Es war eine interessante Veranstaltung mit vielen interessierten Nachfragen der anwesenden Mitglieder!

**Klaus-Peter Leiste**

## Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr 2013

**Der Fachbereichsvorstand wünscht allen Mitgliedern und deren Angehörigen und Lesern der DP ein frohes, glückliches und friedliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.**

**Wir danken unseren Gästen und Referenten, die uns im abgelaufenen Jahr mit aktuellen Themen sowie ihren interessanten Vorträgen bereichert und unterstützt haben.**

**Euer Fachbereichsvorstand Senioren**

### HINWEIS

## Achtung

Unsere nächste Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren findet erst wieder

am 14. Januar 2014,  
um 15.00 Uhr,

im Personalrestaurant des Polizeipräsidiums statt.

Der Fachbereichsvorstand freut sich wieder über eine gut besuchte Versammlung

**Der Fachbereichsvorstand Senioren**



**Gut,  
dass es sie gibt.  
Gewerkschaft der Polizei**

